

231

Jahres-Gebühren  
Einzelne  
Post-Zeile oder  
deren Raum 10 Pf.;  
im amlichsten Teile  
pro Zeile 30 Pf.;  
"Eingesandt" und  
Reklame unter dem  
Redaktionsstisch 25  
Pf. — Komplizierte  
Inserate nach bekor-  
detem Tarif. — Für  
Nachweis und  
Differenz - Annahme  
werden pro Inserat  
25 Pf. extra berechnet

# Frankenberger Tageblatt

und

## Bezirks-Anzeiger

Amtsblatt der Königlichen Amtshauptmannschaft Flöha, des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

Berantwortlicher Redakteur: Ernst Noyberg in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von C. G. Noyberg in Frankenberg i. Sa.

### Bekanntmachung,

den Handel an den Sonntagen vor Weihnachten betr.

Für die letzten 4 Wochen vor Weihnachten, mithin für Sonntag, den 27. dieses, 4., 11. und 18. nächsten Monats wird hiermit für den Bezirk der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft der Handel mit den in der Bekanntmachung vom 11. Juli 1892 unter I, 2 und 3 genannten Gegenständen, abgesehen von den dafelbst zugelassenen Stunden, auch auf die Zeit von 4 bis 8 Uhr Nachmittags freigegeben. Es hat daher für die genannten 4 Sonntage Folgendes zu gelten:

1.

Was den Handel mit **Brod, weißer Backware** (ausschließlich der Konditoreiwaren) und **Milch** anlangt, so verbleibt es insoweit bei der Bestimmung unter I, 1 der erwähnten Bekanntmachung, wonach diese Waren nur von von früh 6 Uhr ab bis  $\frac{1}{2}$  Stunde vor Beginn des Vormittagsgottesdienstes und nach Beendigung dieses Gottesdienstes bis Nachmittags 4 Uhr unter Ausschluss des Nachmittagsgottesdienstes verkauft werden dürfen.

2.

Ebenso dürfen **Fleisch** und **Fleischwaren** in Gemäßheit der Bekanntmachung vom 31. Dezember 1892 nur 1 Stunde lang bis  $\frac{1}{2}$  Stunde vor Beginn des Vormittagsgottesdienstes, 2 Stunden lang unmittelbar nach Beendigung dieses Vormittagsgottesdienstes und 2 Stunden lang des Abends von 5 bis 7 Uhr feil geboten werden.

3.

Dagegen wird der Handel mit **sonstigen Eß- und Materialwaren** (einschließlich von **Tabak** und **Cigarren**) ingleichen der **kleinhandel mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial** neben den in der Bekanntmachung vom 11. Juli 1892 unter I, 2 zugelassenen Stunden — (2 Stunden vor dem Vormittagsgottesdienst und zwar bis  $\frac{1}{2}$  Stunde vor Beginn desselben, 2 Stunden unmittelbar nach Schluss desselben und eine Stunde unmittelbar nach Schluss des Nachmittagsgottesdienstes) —

4.

sowie aller übrige Handel neben der in der genannten Bekanntmachung unter I, 3 festgesetzten Zeit — (5 Stunden lang unmittelbar nach Schluss des Nachmittagsgottesdienstes bez. unter Ausschluss des Nachmittagsgottesdienstes) — auch noch in der Zeit von 4 bis 8 Uhr Nachmittags gestattet.

Königliche Amtshauptmannschaft Flöha, am 23. November 1898.

von Loewen. Bischof.

### Sonntagsruhe an den Adventssonntagen betreffend.

Unter Bezugnahme auf Punkt 6 unserer Bekanntmachung vom 1. Juni 1898 wird endlich bestimmt, daß an den vier Adventssonntagen dieses Jahres

I.

der Handel mit **Brod und weißer Backware** ausschließlich der Konditoreiwaren, sowie mit Milch von 5— $\frac{1}{2}$  Uhr früh und von 11—9 Uhr Abends,

II.

der Handel mit **Fleisch und Fleischwaren** ausschließlich der sogen. Delikatessen von  $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$  Uhr früh, 11—12 Uhr Mittags und 2—9 Uhr Abends,

III.

der Handel mit allen anderen Eßwaren, als Butter, Käse, Eiern, Grünwaren, sogen. Delikatessen, Kolonial- und Triestwaren, Roheis und dergl., sowie der **kleinhandel mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial** von  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{2}$  Uhr früh, 11—12 Uhr Mittags und 2—9 Uhr Abends, und

IV.

der Handel mit **Schnitt-, Kurz- und Galanterie-, sowie Konditoreiwaren, Tabak und Cigarren, Büchern, Papier, lebenden Blumen, Pflanzen und Blumenbindereien**, sowie mit allen anderen unter I—IV nicht namentlich aufgeführten Gegenständen, ferner die Ablösung von geringfügigen Versteigerungen und Verpachtungen (im Werthe bis zu 75 Mt.), von 11—9 Uhr gestattet ist.

Hierzu wird noch bekannt gegeben, daß Barbiere und Friseure insoweit, als sie mit festen Waren handeln, ebenfalls diesen Bestimmungen unterliegen, mithin an den Adventssonntagen ihre Säden zu der unter IV festgesetzten Zeit (Vorm. 11 bis 9 Uhr Abends) geschlossen halten dürfen.

Zuverhandlungen ziehen die gesetzlichen Strafen nach sich.  
Frankenberg, am 24. November 1898.

Der Stadtrath.  
Dr. Mettig, Bürgermeister. M.

### Deutschland und Sachsisches.

Frankenberg, 26. November 1898.

Über den bisher günstigen Verlauf der freien Einholung des neuen Geläutes unserer Stadtkirche und des Aufzugs der neuen Glocken berichten wir eingehend in morgendlicher Nummer. Bis zum Schluß des Blattes — gegen 3 Uhr — ist eine der neuen Glocken in der Glockenstube des Kirchturms in Sicherheit gebracht. Möge es gelingen, auch die beiden anderen, größeren Glocken ohne Unfall emporzuhieben und dem Glockenspiel einzufügen!

Warum ist das Geld so teuer geworden, daß die Reichsbank 6 Prozent Diskont fordert? Sachsische Blätter geben darauf folgende Antwort: Die Gestaltung unseres Wirtschaftslebens drängt mehr und mehr zu einer solchen Verschärfung hin. Seit 3 und 4 Jahren hat unsere großgewachsene Industrie fast alle Zweige, voran die Elektrotechnik, eine derart weit ausgreifende Unternehmungslust entfaltet, wie niemals in früherer Zeit. Das wäre allein schon genug gewesen, um den Kapitalsüberschub aus der ersten Hälfte der 90er Jahren aufzuzehren.

Hierzu gesellt sich nun aber der nicht minder ausgreifende Aufschwung auf anderen großen Gebieten: die riesenhaften Auswendungen für Neuausbauten auf allen deutschen Eisenbahnen, die enormen Neu- und Umbauten in der Schiffssiederei, die Fortsetzungen für die Flotte, die lange Liste von Straßenbahnen und Kleinbahnen und vieles andere mehr. Was endlich noch übrig

bleibt, das gehörte die Großfinanz auf. Die Großbanken sind der Reihe nach alle zu Erhöhungen ihrer Aktien-Kapitalien geschritten und der Reigen der neuen Papiere will jetzt seit Jahr und Tag gar kein Ende nehmen. Eine Statistik, welche bis zum Jahre 1891 zurückreicht, besagt, daß seit diesem Jahre bis jetzt etwa 7 Milliarden an Aktien und Schuldverschreibungen an den deutschen Geldmarkt gelommen sind. Da braucht es uns mithin nicht mehr zu bestreiten, daß auf dem Kapitalmarkt alle flüssigen Mittel jetzt einmal ausgezehrt sind und die Nation mit ihrem Leistungsfähigkeitsschwund fürs nächste sowieso auf dem Trockenen sitzt.

Ober- und Niederwiesa. Mit Ende dieses Jahres scheint den aus dem hiesigen Kirchenvorstand aus die Herren:

{ Gemeinde-Vorstand Otto und Steinmetz-Meister Füchsigott Fiedler } in Oberwiesa.

{ Scherichts-Befizier Haubold und Raupmann Louis Langer } in Niederwiesa.

Sämtliche Herren sind wieder mählbar. Eingezählungen in die Wählerlisten sind längstens bis zum 27. November d. J. zu bewirken in den Gemeindeämtern der Parochialorte und in der Pfarramtsexpedition.

Zwei Schüler des Mittweidaer Technikums, die im Chemnitzer "Mönchhof" ein Duell ausgetragen hatten und sich dabei durch Schläge unerhebliche Verletzungen beigebracht hatten, wurden zu je 3 Monaten, die Kartellträger zu 1 Woche und ein Herr, der die Waffen u. s. w., sowie das Lokal besorgt hatte, zu 1 Monat Festung verurteilt.

In der Patentpapiersfabrik Wilischthal bei Zschopau stürzte in der Nacht zum Mittwoch der an der Papiermaschine beschäftigte Arbeiter Arnold aus Weißbach infolge eines Fehltones zwischen den Dampfzylindern und das Trockenschiff, wobei ihm der rechte Arm verbrannte und die rechte Brustklavikula eingerückt wurde. Der Tod des Verunglückten trat sofort ein.

Am gestrigen Donnerstag erhielt Hugo Spangenberg, Inhaber der Norddeutschen Fischhalle in Chemnitz, einen mit 7000 Pfund frischer Seebrasse beladenen Wagen, welcher zur Eisenbahnstation Altona gehörig, eigens für den Fischtransport erbaut worden ist. Dieser Wagen ist mit isolierten Doppelwänden und groben, mit Eis gefüllten Kühlapparaten versehen und hat das Aussehen eines großen Eisstocks. Ein großer Teil der Sendung war lose in den mit Zinkblech ausgeschlagenen Laderaum zwischen klar gemahlenes schwedisches Natur Eis verladen. Die in dem Wagen angebrachten beiden Thermometer zeigten gestern bei der Ankunft des Waggons 30° Kälte. Dieser Fischtransport-Wagen, welcher die Strecke Altona-Chemnitz in ca. 24 Stunden zurücklegt, ist der erste derartige Wagen, welcher nach Chemnitz gekommen ist. Die Einrichtung hat sich vorzüglich bewährt, die Fische sind in tadellos frischem Zustande in Chemnitz angelangt.

Am Sonnabend abend ereignete sich in Krakau bei Königsbrück ein bedauerlicher Unglücksfall durch die schon so oft gerügte Spielerei mit Schußwaffen. Auf dem Platz beschäftigte sich ein Kind mit einem Schießgewehr, von dem einen eins nicht entladen war. Im Scherz legte ein Knecht auf den anderen an, den er in

### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des früheren Gutbesitzers Johann Hermann Barthel in Hausdorf ist zur Abnahme der Schlussermittlung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussergebnis der bei der Bertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlusshaltung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf den 16. Dezember 1898, Vormittags 10 Uhr vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Frankenberg, den 26. November 1898.

Schr. Günther,  
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

### Versteigerung.

Dienstag, den 29. November d. J., Nachm. 1/3 Uhr, sollen 3 Stützmaul-Modelle, 3 Grabenfassungs-Modelle, 2 Landelader-Modelle, 1 kleine Drehbank, 5 Ringschrofe mit Platten und 16 Einfallgitter gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Sammelort: Restaurant „Schänkehaus“ hier.  
Frankenberg, am 25. November 1898. Schr. Müller, Gerichts.

### Versteigerung.

Montag, den 28. November 1898, Nachm. 1/3 Uhr, sollen 140 Stück Frühbelebster mit eisernen Rahmen und 900 Stück dergl. mit hölzernen Rahmen gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Sammelort: Restaurant „Bergschlößchen“ hier. Altenhainer Straße.  
Frankenberg, am 25. November 1898. Schr. Müller, Gerichts.

Schr. Müller, Gerichts.

### Fortbildungsschule.

Der Zeichenunterricht der Fortbildungsschule soll Sonntag, den 27. November, der Glockenweih halber ausgesetzt werden.  
Frankenberg, den 25. November 1898. Schr. Engert.

### Ordentliche Generalversammlung

der Ortskrankenkasse Altenhain, Braunsdorf, Lichtenwalde mit Nittergutsbezirk.

Sonntag, den 27. November 1898, Nachmittags 3 Uhr in der Rose'schen Restauration in Braunsdorf.

Tagesordnung:

1. Ergänzungswahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
  2. Wahl von 3 Mitgliedern zur Prüfung der Jahresrechnung 1898.
  3. Honorar der Herren Rassenkäste betreffend.
- Um recht zahlreiches Erscheinen von Seiten der Mitglieder, sowie der Herren Arbeitgeber bittet Lichtenwalde, den 19. November 1898. Der Vorstand.

Dr. Fischer, v. J. Vorsitzender.

### Generalversammlung

der Ortskrankenkasse zu Ebersdorf

Sonntag, den 27. Novbr. 1898, Nachmittags 3 Uhr

in Müller's Restauration.

Tagesordnung:

- 1) Wahl von 3 Rassenvorstandsmitgliedern (1 Arbeitgeber, 2 Arbeiter).
- 2) Wahl einer Rechnungsprüfungskommission für das Rechnungsjahr 1898.
- 3) Mitteilungen.

Es werden die Herren Arbeitgeber, sowie Rassenmitglieder gebeten, sich recht pünktlich und zahlreich zu beteiligen.

Ebersdorf, den 19. November 1898.

Gustav Rühn, z. J. Vor.

### Die Aufgabe von Inseraten

suchen wir im Interesse der rechtzeitigen Feststellung und Ausgabe unseres Blattes gefälligst so zeitig als möglich erfolgen zu lassen. Größere Inserate erbitten wir bis vormittags 9 Uhr, während kleinere Inserate bis 11 Uhr mittags Aufnahme finden. Für später einlaufende Anzeigen können wir eine Garantie des Abdrucks in der bezüglichen Abendnummer nicht übernehmen.

— In der Patentpapiersfabrik Wilischthal bei Zschopau stürzte in der Nacht zum Mittwoch der an der Papiermaschine beschäftigte Arbeiter Arnold aus Weißbach infolge eines Fehltones zwischen den Dampfzylindern und das Trockenschiff, wobei ihm der rechte Arm verbrannte und die rechte Brustklavikula eingerückt wurde. Der Tod des Verunglückten trat sofort ein.

— Am gestrigen Donnerstag erhielt Hugo Spangenberg, Inhaber der Norddeutschen Fischhalle in Chemnitz, einen mit 7000 Pfund frischer Seebrasse beladenen Wagen, welcher zur Eisenbahnstation Altona gehörig, eigens für den Fischtransport erbaut worden ist. Dieser Wagen ist mit isolierten Doppelwänden und groben, mit Eis gefüllten Kühlapparaten versehen und hat das Aussehen eines großen Eisstocks. Ein großer Teil der Sendung war lose in den mit Zinkblech ausgeschlagenen Laderaum zwischen klar gemahlenes schwedisches Natur Eis verladen. Die in dem Wagen angebrachten beiden Thermometer zeigten gestern bei der Ankunft des Waggons 30° Kälte. Dieser Fischtransport-Wagen, welcher die Strecke Altona-Chemnitz in ca. 24 Stunden zurücklegt, ist der erste derartige Wagen, welcher nach Chemnitz gekommen ist. Die Einrichtung hat sich vorzüglich bewährt, die Fische sind in tadellos frischem Zustande in Chemnitz angelangt.

— Am Sonnabend abend ereignete sich in Krakau bei Königsbrück ein bedauerlicher Unglücksfall durch die schon so oft gerügte Spielerei mit Schußwaffen. Auf dem Platz beschäftigte sich ein Kind mit einem Schießgewehr, von dem einer eins nicht entladen war. Im Scherz legte ein Knecht auf den anderen an, den er in

Rüdiger traf. Ohnmächtig brach der Angeschossene zusammen. Sofort wurde ein Arzt aus Königgrätz herbeigerufen, der eine schwere Verlegung feststellte. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Von dem früh 5 Uhr 20 Min. von Leipzig nach Dresden verkehrenden Personenzug ist gestern auf der Haltestelle Wachern der dort befindliche Hirschbahnhofschaffner Fried. August Hermann überfahren und sofort getötet worden. Vermutlich hat der Unglückliche die Gleise noch kurz vor dem Zuge überschreiten wollen, ist aber dabei von der Maschine erfaßt worden. — Auf dem Bahnhof Deutschesbora wurde gestern vormittags gegen 1/48 Uhr der Hirschbahnhofschaffner Müller von einem von Rossen nach Triebischthal verkehrenden Zug überfahren und tödlich verletzt. Der Verunglückte hatte bei dem genannten Zug Dienst zu leisten.

Eine alle Einrichtung in der Schiffahrt auf der Elbe wird verschwinden: der Verkehr mittels Ketten dampfern auf der Unterelbe wird eingestellt werden. Die modernen großen Schleppdampfer haben letztere verdrängt. Als daher in diesem Herbst die anfangs der siebziger Jahre der Gesellschaft „Kette“ erteilte Koncession abließ, ist ein Antrag auf Erneuerung der Koncession für die Strecke von Hamburg bis Riegrupp (unterhalb Magdeburg) nicht gestellt worden. Es sind schon jetzt Dampfer und Rähne damit beschäftigt, die in der Elbe liegende Kette herauszunehmen, nur oberhalb Magdeburg bis Böhmen hinein bleibt die Ketten-schiffahrt in Betrieb, wo sie sich bei den höheren Stromungen besser bewähren soll.

Eine seltene Beute wurde gelegentlich einer auf Langenreinsdorfer Flur abgehaltenen Jagd nach Grünmäuschen gebracht, nämlich ein völlig weißer Rehbock, der ein Gewicht von 44 Pf. hatte. Man glaubt in diesem seltenen Exemplar denselben Rehbock erlegt zu haben, der bereits vor einigen Jahren einmal auf Churburgscher Flur beobachtet und von den Altmordern bisher vergeblich gesucht wurde.

Über das Vermögen des Bauunternehmers Dünnbier in Hohenstein-Ernstthal ist Konkurs eröffnet worden. Dünnbier selbst ist mit seiner Geliebten, einer Gastwirtin-Witwe, vereist. Manche von den Handwerkern und Dienstleuten Dünnbiers, die da glaubten, durch die vierjährige flotte Bauzeit ein gutes Stück Geld zu verdienen, sehen sich in ihren Erwartungen getäuscht. Dünnbier war ein Abenteurer und Lebemann und hat, trotzdem sein Baugeschäft blühte, ein ganz bedeutendes Vermögen durchgebracht. Man hatte auch die Gewissheit, daß die Lebensweise Dünnbiers eine Wendung zum Schlimmen nehmen müsse, glaubte aber die Zeit nicht in solche Nähe gerückt. Vermutlich hat Dünnbier auch alle austreibbaren Gelder mitgenommen, um auf sicherem Boden seine alte Lebensweise weiterführen zu können. Der Versuch, seine Verhältnisse durch eine Geldheizat zu ordnen, ist ihm nicht gelungen.

Vor kurzer Zeit wurde in einer Zusammenkunft von Vertretern der Städte, die staatlich unterstützte Real Schulen besitzen, eine Erhöhung des Schulgeldes bis auf 120 Mark vorgeschlagen und ein für alle Schulen einheitliches Vorgehen empfohlen. Der Osthäuser Rat hat jedoch beschlossen, das Schulgeld für die junge Osthäuser Realschule nur von 80 auf 100 Mark zu erhöhen.

Über die bevorstehenden Mehrforderungen im Heeres-estate macht ein Berliner Berichterstatter der „B. R. R.“ u. a. folgende Angaben: „Es sind für Preußen neue dauernde Ausgaben von etwa 5 Millionen, einmalige Ausgaben von etwa 28 Millionen, für Sachsen 1 1/2, bzw. 10 Millionen benötigt. Die Stats für die Renditionen in der Organisation des Reichsheeres sind nebst einer Übersicht der Stärke des deutschen Heeres nach den für 1899 geplanten Organisationsänderungen dem Bundesrat zugegangen. Es werden u. a. neue Räderne gefordert für Allenstein (1,100 000 M.), Gumbinnen, Trier und Preußisch-Eylau (je 1 Mill. M.), für Danau (2,400 000 M.) und für Langfuhs bei Danzig (2 Mill. M.). Zunächst sind nur die ersten Raten von je 400 000 M. eingestellt. Ferner erhält Leipzig eine Feldartillerie-Regimentskaserne (2,400 000 M.) und eine Trainbataillonskaserne (1,200 000 M.). Sonst Burgen eine Räderne für ein Artillerieregiment (2,200 000 M.), Chemnitz für ein Infanterieregiment (2,400 000) und Riesa für ein Pionierbataillon (1,800 000 M.). Auch hier werden wie üblich zunächst nur die ersten Raten angezeigt. In Dresden soll die Trainfalle erweitert werden für eine fahrende Abteilung der Feldartillerie. In Leipzig wird infolge Verstärkung der Garnison um ein Feldartillerieregiment und ein Trainbataillon die Erweiterung des Exerzierplatzes erforderlich.

## Lagegeschiechte.

### Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar an den süddeutschen Höfen. Unser Kaiserpaar, das den Tag vorher in Wola an Land gegangen war, traf Donnerstag mittag in München ein. Der Zentralbahnhof war festlich dekoriert, der Herrn in seiner ganzen Länge auf

das Reichste mit Blattplatten geschmückt. Nachdem der Kaiserzug unter Hochrufen in die Halle eingelaufen war, begrüßten der Kaiser, welcher Admiralsuniform trug, und die Kaiserin den Prinzregenten Luitpold, der die Uniform seines preußischen Artillerie-regiments angelegt hatte, sowie die übrigen Fürstlichkeiten aufs herzlichste. Hierauf bot der Prinzregent der Kaiserin und Kaiser Wilhelm der Schwester des Regenten, Erzherzogin Adelgunde, den Arm, und die Fürstlichkeiten begaben sich nach dem Königsalon des Bahnhofs, wo eine Tafel stattfand. Bei demselben gab der Prinzregent seiner Freude über das Wiedersehen des Kaiserpaars Ausdruck und brachte ein Hoch auf die Majestäten aus. Der Kaiser erwiderte mit Worten des Dankes für den festlichen Empfang und mit einem Hoch auf den Regenten und das Haus Wittelsbach. Die Kapelle des Infanterie-Regiments spielte verschiedene Weisen, darunter auch eine von dem Musikkapellmeister Högg komponierte Erinnerung an Konstantinopel. Die Kaiserin erhielt vom Prinzregenten ein Rosenbouquet. Um 1 Uhr setzten die Majestäten die Reise fort, worauf der Regent mit den Prinzen Ludwig und Leopold seinen Jagdaufzug nach dem Spehart antrat. Das Kaiserpaar langte abends in Stuttgart an, woselbst es auf dem Bahnhofe von dem König Wilhelm und seiner Gemahlin begrüßt wurde. Nach etwa einstündigem Verweilen ging die Reise nach Baden weiter.

Zur Antianarchistenkonferenz in Rom, die ungefähr 40 Mitglieder zählt und bei der alle europäischen Staaten vertreten sind, meldet die „Polit. Korresp.“, daß die Arbeitern der Konferenz vermutlich nicht länger als einen Monat dauern werden, also noch vor Weihnachten ihren Abschluß finden dürften. Den einzelnen Delegierten ist volle Freiheit eingeräumt worden, Anträge einzubringen und auch solche Fragen anzutreten, die sich nicht unter den seitens der italienischen Regierung der Konferenz vorzulegenden befinden. Es wird erwartet, daß die Konferenz mindestens zum Beschlusse, enge Beziehungen zwischen den Polizeibehörden der Staaten bezüglich Übertragung der Anarchisten zu schaffen, sowie zu der Vereinbarung, daß alle anarchistischen Verbrechen als geheime zu behandeln seien, führen werde. Man hofft jedoch auch noch bezüglich weiterer Punkte eine Vereinigung zu erzielen. Die Mitglieder der Konferenz werden zwar vom Königspaares empfangen werden, von allen Fürstlichkeiten zu ihren Ehren wird jedoch mit Rücksicht auf ihren ernsten Charakter Abstand genommen.

**Koloniale.**

Über Landversteigerungen in Kiautschou wird berichtet: „Am 8. Oktober hat die Landversteigerung begonnen. Zunächst kam unter den Hammer die Teil des Stadtkomplexes vom Friedens-tempel westwärts nach dem Brückenkopf zu. Das Land ist in Blöcke geteilt, und diese sind wieder in Parzellen zerlegt. Jede Parzelle ist tausend, Preis und Größe werden an Ort und Stelle bekannt gemacht. Die Versteigerungskommission segnet sich zusammen aus dem Vorstand Dr. Schramm, Auktuar Bergemann als Auktionsator und Auktionier, sowie dem Katasterkontrolleur Bödeker. Es wurde weit über Tage im allgemeinen geboten. Die Deutsch-Australische Bank erstand zwei Blöcke, die Hotelgesellschaft Mandel u. Co. gleichfalls große Stücke nebst einer projektierten Straße, um ein Hotel allergrößter Dimension, wie man sie im Osten, z. B. in Singapur, in Gestalt des Hotel de l'Europe trifft, zu errichten. Bischof Anzer erworb durch einen Missionar mehrere Blöcke, und zwar in Kiautschou wie in der Chinesenstadt; ebenso bestand rege Kauflust seitens der hier ansässigen Kaufleute, Chinesen und neuer Einwohner aus Shanghai. Es sind an den ersten drei Tagen, an welchen ca. 25 preußische Morgen, einschließlich der Blöcke in der Chinesenstadt bei Tapoutau, verkauft wurden, etwa 125 000 M. eingekommen. Der Verkauf ist aber damit noch nicht beendet, denn die großen Lagerplätze stehen noch aus und dürfen einen heißen Kampf der Interessenten heraufen. Heute gelangten die Lagerplätze westlich des Brückenkopfes zur Versteigerung; sie brachten dem Gouvernement eine Einnahme von ca. 33 000 Dollar.“

### Oesterreich-Ungarn.

Das österreichische Abgeordnetenhaus begann am Dienstag die Verhandlung des Anklageantrages Dassynski-Rohakiewicz wegen Verhängung des Ausnahmestandes in Galizien. Dassynski schiede in dreifürdiger Rede auf Grund statistischer Daten das Glück der Bauern in Galizien, er behauptete, daß der Ausnahmestand vorwiegend zur Unterdrückung der sozialistischen Propaganda in Galizien benutzt werden sei, und brachte die heftigsten Angriffe auf die Verwaltung und den Richterstand Galiziens vor. Der Ministerpräsident Graf Thun trat diesen Angriffen mit der größten Entschiedenheit entgegen und wies die von Dassynski vorgebrachten Beschuldigungen zurück. Wenn die sozialistische Partei die Unschauklung teile, denen Dassynski in seiner Rede Ausdruck gegeben, dann sei es vollkommen begreiflich, daß die politischen Behörden Galiziens, welche für Ruhe und Ordnung verantwortlich seien, ihre Aufmerksamkeit dieser Partei zuwandten. Die zur Verhängung des Ausnahmestandes not-

zichende Rethatte Du bei den poetischen Leichten Deines Glaubens. Der meine ist kälter, er würde Dein heißes Herz nicht ausfüllen können. Und dann, Arianna, dies Herz, an dem Du zu ruhen begehest, ist nicht mehr frei. Ich kann Deine Liebe nicht erwarten. Ja, selbst wenn keine Fessel mich bände, so könnte ich Dir nur wie einem Kind, das nach den Sternen greift, die Hände halten.“

Mit einem lauten Ruf, in dem Schmerz und Zorn sich mischten, hatte Arianna ihm ihre Hände entzogen. In ihren Augen glänkte es auf wie Dampf. „So ist es also jenes nordische Mädchen, das mir Dein Herz entzündet, Deine Liebe gestohlen!“ Sie stand plötzlich aufgerichtet vor ihm.

Johannes schüttelte leise den Kopf. „Du besiegst meine Liebe niemals.“

Arianna aber schien seine Worte nicht zu vernehmen. Ein Zittern durchlief ihren Körper, sie streckte die Hände wie abwehrend in die Luft und von ihren bleichen Lippen rannen sich die gespenstigen Worte: „Fluch — über — sie!“

Dann taumelte sie und sank wie erschöpft zusammen. Johannes neigte sich zu ihr, ihr beizustehen, aber sie meinte ihn ab und wies den Weg entlang, wohin er gekommen. Er ging einige Schritte von ihr fort; da erschallte es hinter ihm in den Zweigen des dichten Unterholzes. Bei einem flüchtigen Blick rückwärts gewahrte Johannes den Vater Alfonso, der mit schnellen Schritten zu Arianna trat und sich über sie beugte. Er wußte sie nun wohl verlost und trat langsam den Himmel an.

Im Garten kam ihm Signora Vaccinini entgegen. Sie war endlich aus ihren süßen Träumen in die heiße Wirklichkeit zurückgekehrt, der sie Gott vor, daß ich „Arianna, armes, verblendetes Kind, da sei Gott vor, daß ich eines seiner herrlichsten Geschöpfe in den Abgrund der Sünde versetzt worden. Sie brachte ihm den Brief entgegen, durch dessen

wendigen, gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen seien vorhanden gewesen. Es seien in der Zeit vom 28. Mai bis Ende Juli d. J. 150 Wunderungen und eine ungeahnte Reihe von Diebstählen und Räuberien vorgekommen. Diese Bewegung richtete sich gegen die Juden. Diese seien aber völlig gleichberechtigte Bürger des Staates und es sei Pflicht des Staates, jeden Bürger des Staates, ganz gleich, ob er Jude oder Christ sei, oder welcher Nationalität er angehört, zu schützen. Es hoffe, es werde in verhältnismäßig kurzer Zeit möglich sein, auch den letzten Rest der galizischen Bevölkerung vom Ausnahmestand zu befreien. (Beifall). Nach der Rede des Ministerpräsidenten wurde die Debatte abgebrochen und die nächste Sitzung auf Donnerstag anberaumt.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus, sowie in den Straßen Budapests ist jetzt die Ruhe so ziemlich wieder hergestellt. Die Studenten haben jede Demonstration wieder ausgezogen. Beispielfigungslose junge Leute sammeln sich zwar noch hin und wieder auf den Straßen an, werden aber schnell und nachdrücklich von der Polizei auseinandergetrieben. Trotzdem laufen die Gerüchte über ein Kabinettsturz wieder bestimmt auf, da der Ministerpräsident Donati die Regierung so schwach verteidigt habe.

Wie aus Budapest verlautet, steht im ungarischen Abgeordnetenhaus, dessen jüngste Verhandlungen zu einem Duell zwischen dem Abgeordneten der äußersten Linken, Stolle, und dem Minister Perczel geführt hat, in dem letzter einen schweren Hieb über die Stirn erhielt, neuer Kampf bevor, und zwar über einen ministeriellen Erlass, der die Schulen anweist, das Regierungsbüro am 2. Dezember zu feiern. Der 2. Dezember a. c. ist aber der 60jährige Gedenktag, an dem die Gesetze Ungarns verichtet worden sind. Das genügt den Magyaren.

### Frankreich.

Es ist dem Generalstaate vollständig gelungen, die Regierung zu terrorisieren. Zurinden erzwang die Verfolgung Picquarts, der am 12. Dezember vor ein Kriegsgericht gestellt werden wird. Der Kassationshof hat indessen die ganze Dreifusstrafe aufgedeckt und angeblich so volle Klärheit der Vage zu schaffen vermoht, daß die Revision nicht nur die Freisprechung Dreyfus', sondern vorwiegend auch die Strafverfolgung Mercier's, Boisdeffres, Gonse, du Paty's und der sieben Militärschreiber noch sich zeigen wird. Wer da glauben sollte, daß diese Vorwürfungen nun auch im Handumdrehen zur Wirklichkeit werden würden, der hätte sich zweifellos schweren Enttäuschungen ausgesetzt. Langsam voran! Das ist die Lehre des Kassationshofes und der Regierung, die es mit niemandem verbergen will. Schließlich ist aber unter dieser Perspektive des Siegs am ersten zu erringen, da selbst die stärksten Revolutionsgegner durch die endlose Hinziehung der Sache müde und gleichgültig gemacht werden. Es hat darum schon jetzt den Anschein gewonnen, als ob eine Freisprechung Dreyfus' und die stillschweigende Einwilligung der Regierung in eine solche kaum noch viel Staub aufzuwerfen würde.

Bei seinen Verhören vor dem Kassationshof ist Picquart seinen grimmigsten Verfolgern, dem General Goyse, Boisdeffre ic., gegenübergestellt worden. Daß der Kassationshof gelegentlich dieser Konfrontationen die Überzeugung von der Unschuld Picquarts gewinnen wird, ist wohl zu erwarten. Hoffentlich erweist sich die Kenntnis des höchsten Justizgerichts von der Anlage und den Schuldenweisen Picquarts bei dessen kriegsgerichtlicher Aburteilung von Bedeutung. Die Anlage umfaßt drei Punkte: Fälschung und Gebrauch einer Fälschung, nämlich des Rohpoststreis (petit bleu) an Estherhazy. Mitteilung des Altenstücks canaille de la D. und Mitteilung anderer Altenstücke an den Advokaten Leblois. Der Kriegsminister, der durchaus erst die Erledigung der Affäre Dreyfus durch den Kassationshof abwarten möchte, ehe er in die Stellung Picquarts vor ein Kriegsgericht stimmen möchte, hat sich dem Drängen Zurindens nur gefügt, als dieser erklärt, er werde im Weigerungs-falle seine Demission geben.

Wird Picquart von dem Kriegsgericht verurteilt, so hat der Senat, dessen Mehrheit ihm wohl will, durch die Ausdehnung der Amnestie auf alle mit der Dreifusstrafe zusammenhängenden Prozesse, es in der Hand, ihn den Fängen der Militärlazarette zu entziehen.

Die Blätter der Revolutionspartei sprechen die Hoffnung aus, Oberst Schwarzkoppen, der derzeitige deutsche Militärratschef in Paris, werde offiziell erklären, persönlich den Rohpoststreis geschrieben und an Estherhazy abgesetzt zu haben, den gesucht zu haben Picquart beschuldigt wird.

### Serbien.

„Milan auf dem Raubzuge.“ Unter diesem Titel ist von einem ehemaligen Minister Serbiens ein Mahnwort an die deutschen Kapitalisten erschienen. In der Broschüre wird ausgeführt, daß zur Zeit wieder Agenten Miland in Deutschland herumtreiben, um einen neuen serbischen Pump zu verschaffen. Die deutschen Banken sollen vorsichtig sein und den Agenten die Ankunft der Schlummer gestört worden war, und sagte bedauernd: „Aus f.“

Johannes nahm das Schreiben aus ihrer Hand und steckte es ungelesen in die Tasche.

„Wußt Du denn den Brief jetzt nicht lesen?“ fragte seine Schwester.

„Weshalb?“ gab er mit bitterem Lächeln zurück. „Weiß ich doch genau, was diese regelmäßigen Briefe enthalten. Das hat Zeit bis morgen.“

Sie schritten in den schattigen Laubgängen des Gartens auf und nieder. Signora Vaccinini erzählte von allem, was für sie bei dem Konsul ein Interesse voraussehen konnte. Er hörte gespannt zu und gab bisweilen eine verdeckte Antwort, bis sie sich endlich in ein Gespräch mit dem Gärtner vertieft, der ihnen auf einem der Wege entgegenkam. Johannes ging allein weiter. Er ließ sich auf eine Bank nieder, zog den Brief aus der Tasche und erbrach ihn gleichzeitig. Raum hatte er jedoch einen Blick auf die wenigen Zeilen, die er enthielt, geworfen, als seine Augen sich weit öffneten, und die Faust auf seinem Knöpfchen in schnellem Wechsel ging und kam. Ohne daß er es wußte, faßten sich seine Hände ineinander. Seine Augen, in denen ein feuchter Schimmer ausglänzte, richteten sich gen Himmel, und seine Seele befehrte zu Gott.

„Endlich erlobt!“ flüsterte er, sich erhebend, und ging in das Haus.

Am selben Abend noch befand er sich auf dem Wege nach Z., um ein armes Herz, das endlich ausgelöscht, zur letzten Ruhestätte zu geleiten. (Schluß folgt.)

### In der Brandung des Lebens.

Roman von J. von Werth.

(Nachdruck verboten.)

Mit gesenktem Haupt und leiser, schneller Stimme fuhr Arianna fort: „Jetzt bin ich frei, Giovanni, frei von aller Fessel, und jetzt bin ich wieder zu Dir gekommen, um Dir mein ganzes heiligstes Herz zu bieten. Kann ich Dein Weib nicht sein — so nimmt mich zu Deiner Magd an, loß mich Dir als Sklavin dienen! Ich will zu Deinem Glauben übertragen, ich will eine Heirerin werden! Denn was ist mir die Seligkeit des Himmels, wenn sie mich auch dort noch von Dir scheidet. Nein, dann lieber alle Qualen der Hölle erleiden mit Dir vereint.“

Während des Sprechens war langsam heiße Röte in ihre bleichen Wangen gestiegen. Jetzt hob sie die Augen und die gefalteten Hände flehend zu ihm empor: „Giovanni, mein Leben und meine Seligkeit gebe ich Dir, um an Deinem Herzen ruhen zu können, von Deinen Lippen das süße Wort: „Ich liebe Dich!“ Sie war berückend schön in diesem Augenblick, mit den schlenden, verlangenden Augen, demütig hingefunken, das stolze Weib. Wohl kein anderer Mann hätte mit soem Herzen unbethört von dieser Sprache wahnsinniger Leidenschaft vermocht, hoch aufgerichtet vor ihr zu verharren.

Johannes nahm die flehend zu ihm erhobenen Hände in die seinen, strich sanft den schwarzen Schleier zurück, der ihr tief über das Gesicht gefallen, und sagte mit milden, weicher Stimme: „Arianna, armes, verblendetes Kind, da sei Gott vor, daß ich eines seiner herrlichsten Geschöpfe in den Abgrund der Sünde versetzt worden. Sie brachte ihm den Brief entgegen, durch dessen



## Zur Kirchenvorstands-Ergänzungswahl

erlauben sich beide unterzeichnete Vereine, welche in eingehender Besprechung sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt haben, sämtliche ausscheidende bisherige Kirchenvorstandsmitglieder, die Herren

**Inspector Wirkner,**  
**Bürgermeister Dr. jur. Mettig,**  
**Postdirektor a. D. Rohrbach,**  
**Friedensrichter G. Schiebler,**  
**Rentner Weber,**

vorgeschlagen. Als Wähler haben diejenigen Haushaltvorstände zu gelten, welche sich bis zum 22. Novbr. in die dazu ausgetragenen Wahlen eingeschaltet haben. Die Wahl findet statt: Sonntag, den 27. Novbr., nach dem Vormittags-gottesdienste.

**Der Bürgerverein. Der Hausbesitzerverein.**

Für die bevorstehende

## Ergänzungswahl des Kirchenvorstandes

Sonntag, den 27. November, erlaubt sich der Bezirkverein Neustadt das Abgelnick der Wähler u. a. auch auf

Herrn Friedensrichter und Reichstagsabgeordneten

**Hermann Uhlemann, sowie**  
**Herrn August Liebers, Holzwaarenfabrikant,**

zu richten und selbiges zur Wahl vorzuschlagen.

## Das Carolabad,

in welchem verschiedene Arten von Bädern zur Be-sitzigung und Verhütung von Krankheiten abgegeben werden, ist geöffnet für Herren und Damen

von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr, Sonntags bis Mittag.



## Arno Bodenschatz,

Ecke Körner- u. Winklerstrasse,

bringt sein sehr reichhaltiges grosses

**Schuhwaaren-Lager**  
nur aus den bestrenommiertesten Fabriken, in empfehlende Erinnerung und bittet bei Bedarf um freundliche Unterstützung.

**Filzschuhe u. Pantoffeln**  
in nur besten Qualitäten.

**Ueberschuh u.** echt russisch (wie bekannt die besten).

**Maassarbeiten**  
in feinsten Ausführung u. bekannt tadellos. Sitz-Reparaturen prompt u. billig.

Unterhosen für Männer, Frauen und Kinder, Tricotshosen für Frauen, sehr beliebt, Kopftücher, Shawls, Pulswärmer, Strümpfe und Soden, Hosenträger, große Auswahl, Barchenthemden von 1 Mark an, nur selbstgefertigte Ware, Jaden in großer Auswahl, Röcke, Velour-Kinderkleidchen, sehr schön, von Mark 1.00 an, Schürzen, billig und in großer Auswahl, Bett- und Tischwäsche, Handtücher, Taschentücher, Barchente, per Elle von 15 Pf. ab, sowie alle sonstigen einschlagenden Artikel hält bestens empfohlen

**Paul Spies, Gartenstraße 2.**



## Rähmaschinen

bester Systeme  
für Handwerker und Private,  
bis zu den elegantesten Neuerungen und Einfachheiten der Construction, kauft man am sichersten unter eigener Garantie bei

## Clemens Dippmann in Merzdorf.

Reparaturen aller Art werden von mir selbst gut und billig ausgeführt.

**D. O.**

## Teppiche zu jedem

Möbelbezug, Tapete oder Decoration passend, vorrätig im Special-Geschäft

## Paul Thum, Chemnitz, 2 Chemnitzer Strasse 2.

T. F. W. Montag, den 28. Novbr., Feldmarsch mit darauffolgender Sammlung im Wehrmeisterhaus. Abmarschpunkt 7,9 Uhr vom Rathaushof. Das Commando, Commando-Zugung Sonnabend, den 26. November, von 7,10 Uhr an bei Hugo Meyer.

## Winterröcke,

Pellerinen-Mäntel, Jacken, komplett Herren- und Knaben-Anzüge, sowie einzelne Jacken, Hosen, Westen, Arbeitshosen, Leibchenhosen, kleine Stiefel, Stiefeletten, Schuhe u. s. m. empfiehlt billig

**Willh. Zschunke,**  
Chemnitzer Straße 19.

## Kalte Füsse

verursachen allerhand Krankheiten, deshalb hätte man sich davor und kaufen sich zur rechten Zeit,

ehre es zu spät ist,

einen warmen Fußbodenlager, sei es Cocos, Wolle oder Linoleum. Für Stein-

fussböden ist

## Cocos

der wärmste Teppichstoff. In Läufern und abgepanzerten Matten vorrätig und billig zu kaufen bei

**Paul Thum,**

Chemnitz, 2 Chemnitzer Straße 2.

Große Auswahl im Paletots, Pellerinen-Mäntels, Herren- und Knabenanzügen, Ueber-

trittner, Jagdwaffen, Kleider-

jacken, Schlossanzüge, Arbeits-

hosen, Unterhosen, Hemden, Güten,

Mützen, Vorhängen, Krägen,

Stühlen u. s. mehr, Alles in großer

Auswahl, und verkauf zu äußerst billigen

Preisen

**E. A. Burkhardt,**

Ecke der Chemnitzer Str. u. Wassergasse.

**Holzschiene u. Pantoffel**

empfiehlt zu sehr billigem Preis

**A. Bodenschatz,**

Ecke Körner- u. Winklerstraße.

**Herren-Stoff-Rester**, ansehen, Winter-

paletots spottbillig. Herren-Anzüge werden

von 4,9.- an gefertigt.

**Paul Spies.**

Heute, Freitag,

**Linoleum-Reste**

als Läufer für Küchen und Vorsäle

und als Belag für kleinere Zimmer

empfiehlt bedeutend unter Preis

**Paul Thum,**

Chemnitz, Chemnitzer Straße 2.

**Wer liebt nicht?**

eine zarte, weiße Haut und einen rohigen, jugendlichen Teint? Gebrauchen Sie daher nur: Radbeuler

**Lilienmilch-Seife**

v. Bergmann & Co., Radbeuler-Dresden, vorzüglich gegen Sommerproessen, sowie

wohlthätig gegen Verdauungs-

würdigung auf die Haut

wirksam. à St. 50 Pf. bei Apotheker Hahn.

**Gratis**

und

erhalten Sie auf gütiges Verlangen mei-

nen 1899er

**Taschen-Notizkalender.**

**Paul Thum, Chemnitz.**

Jagdwaffen, Fleischerjaden,

Unterhosen, Hemden, Soden u. c.

trafen in großer Auswahl ein und em-

pfiehlt billig

**Wilh. Zschunke,**

Chemnitzer Straße 19.

**Bettfedern, fertige Federbetten,**

Unterlatten, Bettzeug, Strohfäcke,

Bettdecken, Matratzen verkauf billig

**E. A. Burkhardt,**

Ecke der Chemnitzer Str. u. Wassergasse.

**Separatorenöl,**

Dreschmaschinenöl

empfiehlt

**Edwin Allendorf Nachl.**

**Plüscht-,**

Rips- u. Crêpe-

Tischdecken

mit dazu passenden Nähtisch- und

Kommodendecken

in rothbraun, dunkelbraun, grün, oliv,

Kupfer etc. billigst

**Paul Thum,**

Chemnitz, Chemnitzer Str. 2.

**Nene frische Pflaumen,**

Heigen,

ff. Preiselbeeren, } selbst in Buden

ff. Heidelbeeren, } gekötzen,

Hering in Gelée,

Bratheringe,

russische Sardinen

empfiehlt

**Gust. Damm.**

## Das 2. Abonnement-Concert

findet am **Donnerstag, den 1. December**, im **Kaisersaal** statt.

Prager.

## Schreiber's Restaurant.

Morgen, Sonntag, Ritter-Särendip mit musikalischer Abendunterhaltung, woza ich alle meine werten Freunde und Göter mit ihren lieben Frauen einlade.

Nächsten Dienstag, den 29. November:

## Schükkenhaus. Karpfenschmaus.

## Kaiser-Panorama, Alte Cantorei.

Diese Woche bis inl. Sonnabend:

## Konstantinopel, der Bosporus und Scutari.

## Richter's Restaurant, Lichtenau.

Sonnabend, Sonntag und Montag:

## Großes Weinschoppenfest.

Sonntag verbunden mit grosser musikalischer Unterhaltung.

Montag Schlachtfest,

von 5 Uhr an Wellfleisch, später frische Wurst, sowie Schweinstücken

mit Klößen, woza höflich einladet achtungsvoll

Ernst Richter.

## Gasthof Langenstriegis.

Sonntag, den 27. November:

## Hauskirmes, verbunden mit

## grossem Extra-Militär-Concert und Ball

von der Kapelle des 11. Inf. Regts. Nr. 189 aus Göbeln.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Billets im Vorortlauf à 10 Pf. sind im obigen Gasthof zu haben.

Um zahlreichen Besuch bitten Ernst Haase.

## Restauration Bahnhof Braunsdorf.

Morgen, Sonntag, Hauskirmes, von Abend 7 Uhr an öffentliche Tanzmusik.

G. Lohse.

## Prima Mastrindfleisch, Sonntag,

desgl. Kalb, Schaf-, und Schweinefleisch, ff. raff. Salat, fr. Süßem empfiehlt Gust. Schnapp.

Heute, Freitag, Rosinenleberwürstchen empfiehlt Bernh. Kerbe.

Schellfisch, Flusshirsch, Gänseleberwürstchen empfiehlt Bernh. Kerbe.

Alles frisch, empfiehlt M. Müller, Fischhalle.

Lebendfrische Schellfische, sowie hochselige Speisekartoffeln, Altemühlziger Sauerkraut, schöne grosse Vollheringe, Naumburg, saure und Pfeffergeruren, Alle Sorten geräuch. u. mar. Fischwaren empfiehlt Br. Enger, Wittenb. Str. 3.

**Nürnberg Lebkuchen**

von G. G. Meissner, Nürnberg, empfiehlt Paul Schwenke.